

Sport aus der Region

WNZ 31.07.2014



Einst die Nummer 46 der ATP-Weltrangliste: der Kasache Evgeny Korolev.

(Foto: Succo)

VON NICO HARTUNG

Der Schwede Björn Borg war seinerzeit dafür bekannt, dass ihm auf dem Tenniscourt nichts und niemand eine Regung entlocken konnte. Es hatte am zweiten Hauptfeld-Tag der Wetzlar Open fast den Anschein, als hätte sich Evgeny Korolev diese Mentalstrategie vom „Ice-Borg“ abgeschaut.

Denn die einstige Nummer 46 der Weltrangliste verzog auch dann keine Miene, als er bei seinem Match gegen Moritz Baumann im ersten Satz fast schon uneinholbar mit 1:5 zurücklag. „Der Anfang lief überhaupt nicht gut für mich, ich war einfach zu passiv“, erklärte der Kasache später, der erst nach knapp 40 Minuten auf Betriebstemperatur kam – aber wie. Korolev drängte seinen deutschen Widersacher mit knallharten und punktgenauen Vorhandschlägen auf die Grundlinie und sicherte sich so doch noch den ersten Satz im Tie-Break mit 7:6 (6:2). „Mir war klar, dass ich lockerer auf den Beinen sein und gleichzeitig aggressiver spielen muss“, so der kantige 1,85-Meter-Mann, der sich vor wenigen Monaten seiner siebten Operation in sechs Jahren unterziehen musste und daher „einfach nur froh“ ist, „über jeden Tag, den ich auf dem Tennisplatz stehen kann“. Diese Spielfreude hatte Baumann unmittelbar zuvor am eigenen Leib zu spüren bekommen, denn beim 2:6 im zweiten Akt blieb der Inzlinger chancenlos.

Noch einen Tick souveräner als Korolev war gestern erneut der bärenstarke Simone Vagnozzi. Der Italiener fegte sein Gegenüber Adrian Obert mit 6:2, 6:2 vom Platz und trifft an diesem Donnerstag (nicht vor 16.30 Uhr) auf Jannis Kahlke, der sich seinerseits gegen Kai

Wie einst Björn Borg

TENNIS Korolev zieht ins Viertelfinale ein

Wehnelt 6:0, 7:6 (11:9) durchsetzte. Das Match des mit einer Wildcard vom TC Wetzlar ausgestatteten Marburgers hatte fast schon Lehrstück-Charakter: Nach einem souveränen 6:0-Satzgewinn ließ sich Kahlke durch eine Behandlungspause seines über Schulter-schmerzen klagenden Kontrahenten dermaßen aus dem Konzept bringen; dass der „Rotschopf“ die schon sicher geglaubte Begegnung fast noch aus der Hand gegeben hätte und im zweiten Satz bereits mit 1:4 zurücklag. Anschließend ereilte jedoch auch Wehnelt, der tags zuvor noch die Gaucho-Diva Pablo Galdon (ATP-Ranking 592) ausgeschaltet hatte, das große Nervenflattern, sodass sich Kahlke nicht zuletzt aufgrund der hohen Doppelfehler-Frequenz seines Gegners durchsetzte.

■ Jannis Kahlke lässt sich nach dem ersten Satz fast aus dem Konzept bringen

Ein ähnlich spektakuläres Hin und Her lieferten sich Maxime Tchoutakian und Jan Choinski auf Court zwei. Der Franzose fluchte derart laut und penetrant, dass er sich für sein ruppiges Auftreten sogar eine Ermahnung einhandelte. Es blieb indes Choinski vorbehalten, nach fast drei Stunden seinen zweiten Matchball zu verwandeln. „Wir waren am Ende beide total angespannt, dieses Spiel hat eine Menge Nerven gekostet. Jetzt bin ich einfach nur froh, dass ich weiter bin“, erklärte der sichtlich abgekämpfte Schlaks hinterher, der sich ab 13 Uhr mit Korolev messen wird.

Auch Julian Lenz, neben Kahlke der zweite Lokalheld, setzte sich in seinem Zweitrunden-Match durch.

Sein Gegenüber Christoph Negritu, der erst aufgrund der Lucky-Loser-Wertung den Vorstoß unter die letzten 16 geschafft hatte, verlangte dem Grünberger vorher aber alles ab und zwang den Blondschoopf sogar in den dritten Satz (6:4, 6:7 (2:6), 6:4). Lenz trifft im Viertelfinale (gegen 14 Uhr) auf den Tübinger Florian Fallert, der gegen Yannick Maden die Oberhand behielt (1:6, 6:0 7:6 (6:4)).

Zudem lädt der TC Wetzlar ab 15 Uhr zum „Kids-Day“, bei dem die Tennis-cracks von morgen gemeinsam mit TCW-Trainer Alexandru Stoica den Schläger schwingen können.

Die Ergebnisse, Einzel: Tom Schonenberg (Mülheim) – Marco Mokrzycki (Hannover) 6:7 (1:6), 7:5, 6:4; Kevin Kaczynski (Ahaus) – Marcin Gawron (Polen) 3:6, 2:6; Yannick Maden (Schwieberdingen) – Florian Fallert (Tübingen) 6:1, 0:6 6:7 (4:6); Julian Lenz (Grünberg) – Christoph Negritu (Dinkelsbühl) 6:4, 6:7 (2:6), 6:4; Maxime Tchoutakian (Frankreich) – Jan Choinski (Koblenz) 5:7, 4:6; Evgeny Korolev (Kasachstan) – Moritz Baumann (Inzlingen) 7:6 (6:2), 6:3; Kai Wehnelt (Steinbach) – Jannis Kahlke (Marburg) 0:6, 6:7 (9:11); Adrian Obert (Lahr) – Simone Vagnozzi (Italien) 2:6, 2:6.

Doppel: Gawron/Vagnozzi – Karim Chawich (Schweiz)/Kilian Davanzo (Schweiz) 6:2, 6:4; Sander Groen (Niederlande)/Kaczynski – Niklas Herbring/Alexandru Stoica (Rumänien) 6:4, 7:6 (7:5); Arkaitz Manzarbeitia-Ugarte (Spanien)/Jonathan Taborcia-Beitia (Spanien) – David Pel (Niederlande)/Dennis van Scheppingen (Niederlande) 6:7 (1:6), 3:6; Jonas Meinecke (Schweiz)/Simeon Rossier (Schweiz) – Neeraj Elangovan (Indien)/Wehnelt 4:6, 2:6.